

Vorwort

Es ist eine sehr schöne Vorstellung aus der Zeit der Alten Kirche, dass unsere Gesänge in den Gottesdiensten sich mit dem Gesang der Engel im Himmel verbinden. Dieses Gesangbuch soll dazu beitragen, dass wieder mehr Menschen die Engel beim Singen unterstützen.

Wenn wir singen, spricht das nicht nur unser Verstehen an, sondern auch unser Fühlen, unsere Erinnerung, unsere Sehnsucht. Darum ist es auch besonders schmerzlich, wenn wohlklingende, gern gesungene Melodien mit Texten beladen sind, die wir nur mitsingen können, wenn wir uns innerlich von ihnen distanzieren. Wir freuen uns, dass jetzt auch ein Gesangbuch in gerechter Sprache vorliegt. Damit verbinden wir Geschlechtergerechtigkeit genauso wie Gerechtigkeit im Hinblick auf den jüdisch-christlichen Dialog, sowie den Versuch, dem, was Menschen heute glauben, gerecht zu werden.

Wir haben uns auf Lieder beschränkt, die an vielen Orten schon vertraut sind. Dazu kommen Neudichtungen zu vertrauten Melodien. Durch das Register lassen sich Lieder neben ihrer thematischen Zuordnung auch zu anderen Gelegenheiten finden. Wenige Lücken bleiben. Uns ist z. B. auf der Suche nach Liedern im christlich-jüdischen Kontext erneut bewusst geworden, wie oft dies noch ein Dialog unter Brüdern ist. Jedes Gesangbuch ist auch ein Spiegel der Zeitstimmung und der theologischen Landschaft. Insofern ist es sehr ermutigend, an den Beispielen dieses Gesangbuches zu sehen, dass es möglich ist, in gerechter Sprache zu singen.

Wir danken den Autorinnen und Autoren sowie den Rechtsinhaberinnen und Rechtsinhabern, die dieses Gesangbuch möglich gemacht haben. Besonders dankbar waren wir für die Zustimmungen zu Textänderungen. Eine Reihe von Liedern, die wir selbst gerne singen, konnten wir leider nicht aufnehmen, weil uns selbst sehr moderate Änderungen nicht gestattet wurden. Aber bevor wir z. B. weiterhin Frauen zumuten, von sich in männlicher Form zu singen, oder ein HERRliches Gottesbild weiter tradieren, haben wir es vorgezogen, dafür ein anderes Lied auszuwählen. Wir möchten Frauen und Männern Worte und Töne zur Verfügung stellen, in die sie guten Gewissens, mit voller Zustimmung und aus vollem Herzen einstimmen können.

Erhard Domay

Burkhard Jungcurt

Hanne Köhler